



Luca Hänni sang vor fünf Jahren am ESC 2019 in Tel Aviv. Im Joggeli gab er seinen Hit «She Got Me» nochmals zum Besten.



Das Publikum spürt die «Heat», von der Anna Rossinelli singt, nicht nur musikalisch. Flammenwerfer sorgen für spektakuläre Effekte.



DJ Antoine bringt die Menge zum Toben.

Es war das grösste Public Viewing der Schweiz

ESC Basel 2025 Party, Pyrotechnik und tosendes Publikum: Die Pre-Show und die Liveübertragung des Finals des Eurovision Song Contest in der Arena plus berauschten 36'000 Fans.

Isabelle Thommen (Text)
und **Manuela Matt** (Fotos)

Wie schafft man es, dass 36'000 Menschen gemeinsam Fernseh schauen und gleichzeitig eine beispiellose Party feiern? Die Organisatoren der Arena plus lieferten am Samstagabend im Basler St.-Jakob-Park die Antwort. Geboten wurde eine unfassbar starke Show von A bis Z.

Da war zum einen natürlich der Final des Eurovision Song Contest (ESC), bei dem Fans «komplett eskaliert» sind, wie es die Jugend so schön auszudrücken vermag. Bereits bevor die Eurovision-Hymne zum Finalstart erklang, bebte das Stadion.

Das Line-up in der Arena plus konnte sich sehen lassen. Den Anfang im grössten Public View-

ing der Schweiz machte die Baslerin Anna Rossinelli, ESC-Teilnehmerin 2011, und heizte dem Publikum ein. Zwei Songs pro Act sah das Vorprogramm vor, Abwechslung war garantiert. Alphornbläser und Jodlerinnen sorgten mit einem ESC-Medley für emotionale Stimmung. Luca Hänni brachte das Stadion mit Tanznummern zum Kochen.

Sing!Basel sang mit dem Publikum in der Arena Karaoke. In der Liveshow am späteren Abend sollte die Menschenmenge in der Arena «Waterloo» von Abba singen. Ein «Weltrekord», wie die Moderatoren Sven Epiney und Mélanie Freymond ankündigten.

Der Rekord wurde nicht klar deklariert, es dürfte wohl für den grössten Abba-Chor der Welt gewesen sein. Den absolut grössten

Chor der Welt hatte es 2011 in Indien mit über 120'000 Sängerinnen und Sängern gegeben.

Kleiner Patzer bei der La-Ola-Welle

Der Weltrekord riss denn auch das Publikum mit – wie alles an diesem Abend. Alle Acts liessen es krachen. Endgültig zum Beben brachte dann Baby Lasagna das Stadion. Der Kroatie wurde im letzten Jahr Zweiter am ESC. Es war damals ein knapper Entscheid zwischen Nemo und Baby Lasagna. Am Samstagabend bewies er mit seinem «Rim Tim Tagi Dim» nochmals, weshalb der Sieg 2024 beinahe an Kroatien ging.

Kurz vor dem Public Viewing steigerte sich die Erwartung im Stadion ins Unermessliche. Kate Ryan brachte das Stadion zum

Tanzen. Der Baselbieter DJ Antoine baute die Stimmung weiter auf. Die Hütte brannte.

Dann war es so weit: Die grosse Liveshow startete. 20 mal 10 Meter waren die Bildschirme auf jeder Seite des Cube in der Mitte der Arena plus gross. Beste Aussicht von allen Seiten. Auch die Tonqualität war einwandfrei.

Das Publikum feierte, sang, lachte und tanzte. Zwischendurch gab es Liveschaltungen für eine La-Ola-Welle. Der Fernseh-ton wurde jeweils für die Moderation von Mélanie Freymond abgeschaltet, damit das Publikum für die Schaltungen der Liveshow in die Arena plus bereit war. Dabei wurde aber darauf geachtet, dass alle Acts in voller Länge im Stadion zu hören waren. Nicht ganz klappte es mit

der La-Ola-Welle während der Liveübertragung. In der Mitte des Stadions brach sie ab. Freymond zeigte sich kurz frustriert, in der Arena plus blieb die Stimmung aber ungebrochen hoch.

Jeder Act wurde gefeiert. Bei den Publikumsbeliebten wie Erika Vikman mit «Ich komme!» aus Finnland oder KAJ mit «Bara Bada Bastu» aus Schweden war das Stadion wie elektrisiert. Ebenfalls einer der Publikumsbeliebte: Zoë Më. Die Baslerin wurde im Joggeli mit Tausenden Lichtern im Publikum und frenetischem Applaus gefeiert.

Zur Show in der Arena gehörten auch traditionelle Klänge. In einer Werbepause trat Marc Sway mit Jodlerinnen und Jodlern auf. Ein rührender Moment. Bei der Verkündung der Punkte schrien,

klatschten, jubelten die Menschen für die Punkte ihrer Favoriten. Besonders, wenn Zoë Më «Twelve Points» absahnte, gab es kein Halten mehr. Dass Më im Publikumsvoting null Punkte erhielt, war der einzige Dämpfer der fantastisch angeheizten Stimmung in der Arena plus. Die Magie des Abends war aber nur für einen Moment unterbrochen.

Kurz darauf brachen sich wieder alle Emotionen Bahn. Als der österreichische Act JJ als Sieger verkündet wurde, explodierte der Applaus in der Arena. Man konnte nicht mehr hören, wie hoch die Punktzahl von JJ war, so laut war es im Stadion. Für den Sieger gab es dann noch ein Feuerwerk über den Bildschirmen – und stürmischen Jubel von 36'000 ESC-Fans in der Arena plus.